

sehen, um Beschlüsse zu erläutern, Erfahrungen der Parteiarbeit auszutauschen und aktuelle politische Fragen zu erörtern.

Tagungen des ZK und wichtige Dokumente (zum Beispiel der 12. Tagung oder die Thesen zum 25. Jahrestag der DDR) werden bzw. wurden seminaristisch behandelt. Vorher erhalten die Parteisekretäre einen Plan mit Schwerpunktfragen, Literaturhinweisen usw.

Weitere Formen der Qualifizierung sind Kurzlehrgänge (3 Tage) in den Ferien und Delegierungen von Sekretären und Parteileitungsgliedern an die Kreisschule des Marxismus-Leninismus und die Bezirksparteischule.

Im Mittelpunkt: Parteibeschlüsse

Wie gesagt, stehen bei den monatlichen Beratungen (zwei bis drei Stunden) die Beschlüßerläuterung und der Erfahrungsaustausch im Mittelpunkt. In welcher Weise das geschieht, soll an einem Beispiel geschildert werden.

Große Bedeutung für die politische Arbeit an den Schulen besitzt der Politbürobeschlüß vom 24. Juli 1973 „Für ein hohes Niveau der sozialistischen Erziehung in der Pionierorganisation ‚Ernst Thälmann‘“. Die erste ausführliche Erläuterung dieses Beschlusses verband der Sekretär für Agitation und Propaganda mit praktischen Hinweisen für die Arbeit mit dem Beschlüß in den Schulparteiorganisationen. Bei der Anleitung im folgenden Monat wurden bereits erste Erfahrungen in der Arbeit mit diesem Politbürobeschlüß ausgetauscht.

Die Parteisekretäre aus der Friedrich-Engels- und Fritz-Reuter-Schule berichteten, wie sie in der Mitgliederversammlung alle Genossen aufgefordert haben, ihre Gedanken zur Arbeit mit dem Beschlüß zu unterbreiten, und wie sich

dann eine fruchtbare Diskussion über die Jugendarbeit an den Schulen entwickelte. Andere Parteisekretäre erläuterten, wie die Parteileitungen die Pionier- und FDJ-Arbeit an der Schule analysieren, um Schlußfolgerungen für eine noch systematischere außerschulische Arbeit ableiten zu können.

Die Vermittlung solcher Erfahrungen trägt dazu bei, das noch vorhandene unterschiedliche Niveau der Parteiarbeit an den Schulen auszugleichen.

Einige Zeit später stand der Politbürobeschlüß wiederum auf der Tagesordnung einer monatlichen Anleitung. Außer den Parteisekretären wurden Vertreter der Kreisleitung der FDJ und die Freundschaftspionierleiter der Schulen eingeladen. Auch diese Anleitung hatte den Charakter eines Erfahrungsaustausches. Wie kann die Zusammenarbeit von Parteileitung und Freundschaftspionierleiter verbessert werden? Wie kann eine Pionierfreundschaft revolutionäre Traditionen der Arbeiterklasse pflegen? Das waren zwei Fragen von vielen weiteren, die gemeinsam diskutiert wurden. Dieser Erfahrungsaustausch regte viele Schulparteiorganisationen an, sich intensiver als bisher mit solchen Problemen zu befassen und nach neuen Wegen in der Jugendarbeit zu suchen.

In einer weiteren monatlichen Anleitung ist zur kontinuierlichen Auswertung des Politbürobeschlusses vorgesehen, daß die Parteisekretäre der Schulparteiorganisationen mit Parteisekretären von Betriebsparteiorganisationen und Sekretären der Parteigruppen der Elternvertretungen an den Schulen Zusammenkommen. Hier werden die Genossen unter anderem erörtern, wie die Betriebe und wie die Eltern die Jugendarbeit noch wirkungsvoller unterstützen können.



Eine Stadt verändert ihr Gesicht. Wo sich vor zehn Jahren noch Hasen unter Kiefern tummelten, erstreckt sich heute die moderne Waldstadt, der jüngste Stadtteil Hermsdorfs. Beim Straßenbau, bei Ausbaurbeiten, bei der Anlage und der Pflege der Grünflächen packten und packen Tausende Bürger mit zu.

Foto: ADN-ZB/Liebers